

Die Pfingsttagung des VDA.

Aus dem Jahresbericht des VDA.

Zu Beginn seiner diesjährigen Pfingsttagung gab der Volksbund für das Deutschtum im Ausland seinen Jahresbericht heraus, der im wesentlichen die Tätigkeit des VDA im Kalenderjahr 1933, aber zum Teil auch schon Entwicklungen der ersten Monate des Jahres 1934 behandelt. Der Bericht stellt fest, daß das Jahr 1933 für den Volksbund ein Jahr starken inneren und äußeren Aufschwunges, ein Jahr tiefgreifender Neugestaltung an Haupt und Gliedern gewesen ist und daß er nicht nur im Namen nach, sondern auch in seinem Wesen zum Volksbund geworden ist. Die Umgestaltung begann nach der Aübernahme der Führung durch Dr. Steinacher, der die Stellung des VDA als völkisch, überstaatlich und unabhängig endgültig festlegte. An der Spitze der groß das ganze Reich erfassenden VDA-Veranstaltungen stand das „Fest der deutschen Schule“, das im laufenden Jahr als „Tag des deutschen Volkstums“ durchgeführt werden und einen ähnlichen Charakter erhalten soll wie das „Fest der Rasse“ der überlichen Völker.

Die Beziehungen zum Auslanddeutschtum haben sich über die früher häufig rein formale Verbindung hinaus zu einem vertrauensvollen Zusammenwirken gestaltet. Zur Verbindung mit den Wohngebieten und zur planvollen Gestaltung dieser Führungsnahme wurden fünf Hauptreferate bei der Reichsführung eingerichtet: Nordosten, Südosten, Süden, Westen und Uebersee. Die Unterstützung deutscher Auslandsschulen, von denen es zur Zeit 1933 in 91 Gebieten der Erde gibt, wurde weiter ausgebaut. Sie besteht in der Zuführung von Bargeld, Lebensmittel, Büchern und in geistiger Mitarbeit. Die Abteilung für Auslandsbüchereien versandte im Berichtsjahr 32.344 neue Bücher und 11.077 Zeitschriften. Auch auf den anderen Gebieten der Augenarbeit des Volksbundes, wie auslandsdeutsche Lebensleistungen, Stipendien, auslandsdeutsche Familienforschung, auslandsdeutsche Presse und Jugendaustausch, wurden günstige Ergebnisse erzielt.

Der zweite Tag in Mainz

Mainz, 19. Mai. Ein Begrüßungsabend im Stadtsaal schloß den ersten Teil der Verhandlungen über die Pfingsttagung des VDA. Hierbei enthielt namens des Landesführers Hefen, Staatsrat Bloß, Studentat Bloß die Willkommensgrüße der örtlichen VDA-Verbände und eröffnete den Abend als Auftakt zu einem machtvollen Treubedenken zum deutschen Volkstum und seinen Führern. Namens der Stadt Mainz begrüßte Oberbürgermeister Dr. W. Barth und namens der Stadt Trier Oberbürgermeister L. Ehrlich die Tagungsteilnehmer. Beide gedachten dabei der schmuckvollen Befestigungszeit, die jedoch nur dazu angetan gewesen sei, das Zugehörigkeitsgefühl zum deutschen Vaterland fähig zu machen. Anschließend sprach der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dr. Keitel. Er wies einleitend auf die anormalen Verhältnisse im Saargebiet hin und erklärte unter Bezug auf eine der vielen Notverordnungen der Regierungskommission des Saargebietes, nach der jeder Beamte, „der in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Amtes die ihm obliegende Verpflichtung weder unmittelbar noch mittelbar an den die Volksabstimmung betreffenden Auseinandersetzungen teilzunehmen, verlegt, mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten und mit einer Geldstrafe nicht unter 3000 Franken bestraft wird“. Die Volksabstimmung im Saargebiet ist zwar die wichtigste Frage, die seit 120 Jahren an die Bevölkerung meiner Stadt herangetreten ist. Und der Bürgermeister einer jeden Stadt hat zwar alle Lebensinteressen seiner Bürgererschaft wahrzunehmen und zu vertreten, aber trotzdem muß ich sagen: Die Volksabstimmung geht mich gar nichts an, ich habe damit gar nichts zu tun, denn ich bin ein neutralisierter Beamter. Dr. Keitel wies weiter darauf hin, daß die Menschen an der mittleren Saar schon seit Jahrhunderten um ihr deutsches Volkstum kämpfen müssen. Dieser Kampf gehe aber in anderer Richtung als der Kampf im Osten unseres Vaterlandes. Dort gehe seit der Zeit der Völkerwanderung der Kampf des deutschen Volkstums gegen fremdes Volkstum und dort sei das beiderseitige Volkstum so miteinander gemischt, daß der Kampf manchmal zu einem Kampf der einzelnen Völker und der einzelnen Persönlichkeiten gegen das fremde Volkstum werde. Ganz anders liege der Kampf an der Saar. Hier im Westen sei die Volkstumsfrage seit tausend Jahren fest und unverrückbar. Aber seit 250 Jahren müsse unser deutsches Volkstum an der Saar einen Kampf führen gegen eine fremde Mächtpolitik. Aus militärpolitischen Gründen versuche Frankreich, seine Hand auf dieses Land zu legen. Diesem Bestreben habe sich das deutsche Volkstum an der Saar stets in voller Geschlossenheit entgegen gestellt. So viel man heute auch an politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten den Saarländern vorzuführen versuche, ein habe man den Saarländern bisher noch von keiner Seite abgeprochen, nämlich ihr hundertprozentiges deutsches Volkstum. Wenn unser deutsches Volkstum an der Saar bisher habe unversehrt erhalten werden können, so habe nicht zum geringsten mitgewirkt, daß an der Saar als Borort und stärkstes Bollwerk des deutschen Volkstums die Stadt Saarbrücken liege, die in allen Kämpfen der Vergangenheit stets die Führung gehabt habe.

Der zweite Tag wurde mit der Lehretagung im Stadtsaal eingeleitet, deren Ehrenvorsitz Staatsminister Schemm innehatte. Staatsrat Bloß-Darmstadt, der Landesführer des Landesverbands Hefen/Kosbau des VDA, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß das Deutschtum seine Grenze nicht an willkürlich geschaffenen Schranken finde, sondern so weit wie sein Volkstum reiche. Deshalb werde auch der deutsche Lehrer in Zukunft gar nicht mehr denkbar sein. Der deutsche Lehrer sei der verantwortliche Träger und Mittler des Kulturgutes unseres Volkes von einem Geschlecht zum folgenden, der deutsche Auslandslehrer besonders müsse davon durchdrungen sein, daß er in erster Linie nicht Beamter des Staates, sondern



Die Fahne des Freikorps Bräunow wurde in der Vorhalle des Braunen Hauses in München aufgestellt.

des deutschen Volkes sei und daß das geistige Groß-Deutschland des Dritten Reiches gar nicht denkbar sei ohne den deutschen Auslandslehrer.

Anschließend sprach Ministerialrat Dr. Haupt-Berlin über die „Grundlagen gesamtdeutscher Erziehung“. Daraus legte Ministerialrat Dr. Vöfler-Stuttgart die Bedeutung der Auslandsschulen für den völkisch-deutschen Gedanken dar. Er erläuterte zunächst den Begriff Auslandsschule und den Sinn des völkisch-deutschen Gedankens. Die Erhaltung des Erbgutes deutschen Volkstums in fremden Ländern sei, so führte er weiter aus, nur möglich, wenn der Geist des Volkstums triebhaft, nicht nur bewußt darauf hingiele. Wer in seinem Volkstum bleiben wolle, müsse nicht nur biologisch seinem Volk angehören, sondern auch in der Geistesart seines Volkes bleiben. Wer aber der Volksgemeinschaft geistig und leiblich entfremdet sei, der sei entwurzelt, selbst wenn er noch die deutsche Sprache spreche. Die Deutschen draußen seien nicht selten die besten und tüchtigsten Menschen anderer Völker. Sie gehörten zu der großen deutschen Volkfamilie, der sie nicht verloren gehen sollen und dürfen. Sie sollen nicht nur Kulturdürrer sein, sondern Träger des nordischen Gedankens bleiben. Die erste Bedingung für die Erhaltung der inneren Voraussetzungen deutschen Volkstums sei das Vorhandensein der deutschen Auslandsschule; sie sei der sichtbarste Ausdruck des Willens der Auslandsdeutschen, sich und dem Nachwuchs die geistige, seelische und kulturelle Verbindung mit dem deutschen Volkstum zu erhalten.

Im Namen des Verbandes Deutscher Auslandslehrer hielt Direktor Schulz-Radrid den Schlussvortrag. Der Auslandslehrer dürfe die in der Heimat gegebenen Organisationen nicht ohne weiteres in das Ausland übernehmen, sondern müsse aus der hohen Pflicht der gesamtdeutschen Erziehung heraus im eigenen Verantwortungsbewußtsein die richtigen Organisationsformen draußen finden und sich dabei durch zu starkes Anlehnen an die anders gearteten Verhältnisse in der Heimat in seiner Tätigkeit nicht hemmen lassen. Gesamtdeutsche Erziehung sei gerade heute eine der allerersten Forderungen, die der Heimat und dem Auslandsdeutschen zu stellen seien. Alle deutschen Schulen, drinnen und draußen, müßten sich darauf einstellen. Dann würden wir erreichen, was der Führer wolle: Deutsche draußen und drinnen zu einem Volke zusammenschließen, zum deutschen Volke des Dritten Reiches!

Zur gleichen Zeit fand im Saal der Pöbertafel die Studententagung statt. Hier sprach zunächst der Reichsführer der Deutschen Studentenschaft und des NS-Studentenbundes, Dr. Ing. Stäbel; „Das Gesamtvolk und der deutsche Student“. Anschließend hielt Professor Dr. Max Hildebert Boehm-Jena einen Vortrag über das Thema: „Volkstum und deutscher Staat“.

Der VDA an den Reichskanzler

Mainz, 18. Mai. Der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, Dr. Steinacher, hat zu Beginn der Saarbrücker Tagung, die in Mainz ihren Anfang nahm, folgendes Telegramm an den Reichskanzler Adolf Hitler in Berlin gerichtet:

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland dankt auf seiner Jahrestagung im deutschen Westen voller Dankbarkeit dem Kanzler und Führers, durch dessen entscheidende Kraft sich auch die Frucht völkisch-deutscher Arbeit vervielfältigt hat. Am Beispiel des Führers ist in Begeisterung und neuerkannter Pflichterfüllung gegenüber dem Gesamtvolk der Opferglaube wieder erwacht. Im Gedächtnis treuester Gefolgshaft und tiefster Ehrerbietung
gez. Dr. Steinacher.

Sie müssen

die „Schwarzwälder Tageszeitung“ beziehen, wenn Sie über alles unterrichtet sein wollen.

Der Stellvertreter des Führers:

NSK Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Um eine weitere Zersplitterung auf dem Gebiete des Gesundheitswesens zu vermeiden, wird folgendes verfügt:

Für die gesundheitlichen Belange sämtlicher Parteiorganisationen — mit Ausnahme der SA und der SS. — ist mir allein verantwortlich mein Vertrauensmann für alle Fragen der Volksgesundheit und Amtsleiter des NS-Körzeubundes, Dr. med. Wagner. Er ist berechtigt, zur Sicherung des bestmöglichen Gesundheitszustandes einheitliche, für sämtliche Parteiorganisationen verbindliche Weisungen herauszugeben.

München, 15. Mai 1934. gez. Rudolf Heß.

NSK Der Stellvertreter des Führers hat folgende Verfügung erlassen:

Das Aufklärungsamt der NSDAP für Bevölkerungspolitik und Rassenpflege führt in Zukunft die Bezeichnung: Rassenpolitisches Amt der NSDAP.

Der Leiter dieser Dienststelle ist Pg. Dr. med. Walter Groß. In den Aufgabenkreis des Amtes fallen außer der Vereinfachung und Ueberwachung von Schulung und Propaganda auf den einschlägigen Gebieten auch alle sachlichen, bevölkerungs- und rassepolitische Fragen, soweit sie von der Partei bearbeitet werden.

München, 15. Mai 1934. gez. Rudolf Heß.

NSK Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt:

Zwecks zentraler Bearbeitung aller einschlägigen Fragen habe ich unter dem 11. Mai 1934 innerhalb meines Stabes ein Referat Reichsreform eingerichtet und dessen Leitung dem Pg. Gauleiter und Staatsminister Adolf Wagner übertragen.

gez. Rudolf Heß.

Deutscher Besuch in Rom

v. Ribbentrop bei Mussolini

Rom, 18. Mai. Am Freitag vormittag wurde der Beauftragte der Reichsregierung für Abrüstungsfragen, v. Ribbentrop, von Ministerpräsident Mussolini im Palazzo Venezia zu einer Besprechung empfangen.

Dormüller bei Mussolini

Berlin, 18. Mai. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und der Gesellschaft Reichsautobahnen, Dr. Dormüller, wurde am 17. Mai anlässlich seiner Reise zum Studium der italienischen Autobahnen vom italienischen Ministerpräsidenten Mussolini empfangen. Dem Empfang wohnten bei die Reichsautobahnmitglieder der Gesellschaft Reichsautobahnen, Direktor Hof und Direktor Rudolph sowie der Erbauer der italienischen Autobahnen, Senator Buricelli. Mussolini widmete sein besonderes Interesse der Organisation der deutschen Reichsautobahnen und der Zusammenarbeit von Deutscher Reichsbahn und Reichsautobahnen.

Die deutschen Ballonflieger durch Sauerstoffmangel getötet

Ergebnis der Untersuchung an der Absturzstelle

Moskau, 18. Mai. Ueber das Ergebnis der Untersuchung an der Absturzstelle des deutschen Höhenballons „Gartisch von Sigefeld“ treffen einige Einzelheiten ein. Der kilometerlange Weg, den der Ballon auf dem Boden schleifend zurückgelegt hat, ist noch deutlich zu erkennen. Am Abend des 13. Mai wehte bei Sebeseh ein Wind von etwa 10 Meter in der Sekunde, der den Ballon kreuz und quer durch Buschwerk und Sumpfe und Wiesen getrieben hat. Unter anderem trieb der Ballon auch durch die Ortschaft Metitschki, deren Bewohner am nächsten Morgen zuerst auf den Vorfall aufmerksam wurden, da der Ballon das Dach eines unbewohnten Gebäudes beschädigte und mehrere Telegraphenstangen umgeworfen hat. Als der Ballon über dem Oblastsee hinwegtrieb, ist aus der Gondel die Leiche Dr. Schrenks herabgefallen. Sie wurde am 15. Mai von Bauern und Grenzwehrttern aus dem See herausgefischt. Die Untersuchung der Leichen ergab, daß sie nur leichere Schrammen und Quetschungen davongetragen hatten, die von Baumstäben und von Gegenständen in der Gondel herrühren. Der Tod war jedoch schon lange vorher eingetreten. Nach der in der Tasche Maluche gefundenen Notiz hatte der Ballon am 13. Mai um 9.45 Uhr früh eine Höhe von 10.000 Meter erreicht. Dann hat offenbar die Sauerstoffversorgung der Flieger nicht mehr gearbeitet. Die Flieger haben das Bewußtsein verloren und dann an Sauerstoffmangel den Tod gefunden. In diesem Sinne äußerte sich auch Professor Kohlforster.

Die Leichen der deutschen Ballonfahrer in Moskau

Moskau, 18. Mai. Die Leichen der deutschen Ballonfahrer sind hier eingetroffen. Bei der Ankunft des Zuges auf dem Bahnhof wurden ihnen militärische Ehren erwiesen. Es waren Vertreter der Sowjetregierung, der Luftfahrtbehörden, der deutschen Botschaft und der deutschen Presse anwesend.

Moskau, 18. Mai. Durch die Öffnung der Leichen der beiden verunglückten deutschen Ballonflieger wurde einwandfrei festgestellt, daß keinerlei Körperverletzungen vorhanden waren, die den Tod hätten herbeiführen können. Vielmehr hat man eine Reihe klarer Anzeichen eines Erstickungstodes gefunden. Damit steht es fest, daß der Tod der beiden Flieger durch Erstickung infolge Sauerstoffmangels eingetreten ist.

Welche Orden und Ehrenzeichen dürfen getragen werden?

Berlin, 18. Mai. Das vom Reichskabinett beschlossene Erdr...

- 1. Orden und Ehrenzeichen, die von einem ehemaligen Landes...
- 2. Orden und Ehrenzeichen, die von der Reichsregierung oder...
- 3. Orden und Ehrenzeichen, die von einem ausländischen...
- 4. Orden und Ehrenzeichen, die von einer Landesregierung...
- 5. Das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder...

Österreichische Margriten beschlagnahmten 200 Gewehre

Wien, 17. Mai. In einem Arbeiterheim im 18. Bezirk, in...

Rundgebung gegen den Boykott deutscher Waren in Amerika

New York, 18. Mai. Die Freunde des neuen Deutschland, die...

Deutsch-niederländische Handelsverhandlung

Haag, 18. Mai. Die vor einiger Zeit von einer deutschen...

Löwenjagd in Paris — Ein Soldat schwer verletzt

Paris, 18. Mai. Am Freitag brach in einer Menagerie, die...

Kommunistenverhaftungen in Thüringen

Weimar, 17. Mai. In der bereits gemeldeten Ausbedung der...

Kommunistische Geheimdruckerei in Erfurt. Im Anschluß...

Schwaben mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf hoher See

Dank dem Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Loh, welcher...

In Pforzheim, Karlsruhe, Heidelberg und Frankfurt gab es...

Nach der Einquartierung in dem prächtigen 14 000 Tonnen...

Der Himmel war grau, das Wetter trüb und regnerisch, als...

An Deck ließ man sich von der Sonne beschämen, mancherlei...

Der unüchtige Reiseleiter, ein echter deutscher Seemann...

Interessant war das Zusammentreffen mit dem Segelschiff...

Allen Teilnehmern tat es recht leid, als am Freitagnachmittag...

Frisch und gestärkt kehrten die zweieinhalbttausend süddeutschen...

Mundfunk

Freitag, 21. Mai

- 6.15 Aus Bremen: Valkonzert
- 8.15 Aus Frankfurt: Zeitungs- und Nachrichten
- 8.20 Aus Stuttgart: Wetterbericht
- 8.25 Aus Frankfurt: Leibesübungen (Glader)
- 8.45 „Te deum laudamus“
- 9.50 Morgenmusik
- 10.40 „Dem inneren Vaterland“
- 11.30 Prelude, Chromatische Fantasie und Toccata
- 12.00 Aus Ulm: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Stuttgart: Dantes Schallplattenkonzert
- 14.00 „Pflanzendredel“
- 14.30 Aus Ulm: Mandolinenmusik
- 15.00 Aus Stuttgart: Kinderstunde: „Der Meier Chinese und fünf Kinder“
- 16.00 Nachmittagskonzert
- 18.00 „Es war ein Sonntag hell und klar...“
- 18.40 Russische Chormusik
- 19.10 Die Frühlingssymphonie
- 19.50 Sportbericht
- 20.00 „Vom See zur See“
- 22.00 Aus Stuttgart: Sportbericht, Vertikale Nachrichten
- 22.20 Aus Frankfurt: Zeitungs- und Nachrichten
- 22.35 „Vom See zur See“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik

Dienstag, 22. Mai

- 6.55 Frühkonzert
- 9.00 Frauenfunk
- 10.10 Aus Stuttgart: Sitar und Sitarharmonika
- 10.35 Aus Stuttgart: „Ländliche Klänge“
- 11.05 Lustiges aus allerlei Handwerk
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.20 Aus Frankfurt: Instrumental-Solo
- 14.00 Aus Stuttgart: Lucia di Lammermoor, von Donizetti
- 14.30 Opernmusik
- 14.50 Blumenstunde
- 15.15 Ein Stedebürger Komposit: Paul
- 16.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Unbekannte Schumann-Lieder
- 17.50 Justus von Viebia: Ein deutsches Erlinderstück
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.25 Aus Frankfurt: Italienische Sprachunterricht
- 18.45 Aus Stuttgart: „Stopp“
- 20.15 Aus Leipzig: Stunde der Nation: „Die Söhne Johann Seb. Bachs“
- 21.00 „Mitternachtsmusik“
- 21.20 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert
- 22.20 Aus Frankfurt: Deutsches Volksliederspiel
- 23.00 Aus Frankfurt: Historisches Konzert, Paris 1796
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik



Bekanntmachungen der NSDAP

Hilferjugend Standort Altensteig. Wir marschieren heute Mittag um 4 Uhr weg. Antreten auf...

Jungvolk. Jungvolk 1 geht über Pfingsten zwei Tage auf Fahrt nach...

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen. Rundgebung der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront...

Um auch in Württemberg-Hohenzollern das Wesen der Deutschen...

Hilferjugend! Ich habe Gef. E. Bechtold, Nagold, mit der Führung des...

NS-Lehrerbund Kreis Freudenstadt. Am 28. Mai findet ein vom Bezirksschulamt und NSLB...

Hilferjugend Unterhann 11/128. Mit der Führung des Unterbannes 11/128 Calw habe ich...

Kreis Neuenbürg. „Kraft durch Freude“. — Seefahrt vom 10. bis 17. Juni 1934...

Handel und Verkehr

Berliner Börsenbericht vom 18. Mai. Die Börse war kurzweilig...

Stuttgarter Börsenbericht vom 18. Mai. Die letzte Börse vor...

Märkte

Fruchtpreise. Biberach: Gerste 8.20, Haber 7.50—7.80, Erbsen...

Rindviehpreise. Badnang: Füllen 135, Ochsen und Stiere 168...

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 17—22 RM. — Blaue...

Rindviehpreise. Gschwend: Stiere 340—350 RM, das Paar...

Schweinepreise. Gaildorf: Milchschweine 15—21 RM. — Gschwend...

Wälder Butterpreise vom 18. Mai. Deutsche Markenbutter...

Routen

Nachschiff der am 8. Januar versch. Magdalene Braun, Witwe...

Zwangsvollstreckungen

Baierbrunn, 18. Mai. In dem Verfahren der Zwangsversteigerung...

Neuenbürg, 16. Mai. (Zwangsvollstreckung.) Im Wege der Zwangsversteigerung...